

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

Oktober 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Im 20^{ten} Sept: der Disil-König und fünf-Engländer, nach geschlossener Bedingung des selb. Königs, sich
 gescheidet wurden. Das ist ein ein Klimal Kind mit Waimu der nach jungen!

OCTOBER.

Kaisers v. S. Breithaupt, Don 2^{ten} Oct: erhalten wir ein vergnügtes Briefchen, daß unser Lieber Bruder, Herr
 Breithaupt, bereits am 2^{ten} d. vorigen Monats zu Euclax wese und gesund angekommen
 sey. Auf bringen wir von dem Landesherrn Diogo, welcher vor 14 Tagen
 einen Reis nach Süden angetreten, sehr einige Aufsicht. Er sendet uns eine Topfer-Klein-
 zur Zubereitung zur Einnahme an. Gott sey unser mit ihm, ihm lasse sich viel Gutes
 angestalten. Er wird sich mit geistlich Diensten bald abgeben werden.

Kaisers v. S. Land, Don 3^{ten} Oct: Ob die Gesellen Ignasi aus Lavastalam Briefe, so er für die Abhaltung
 ist im Monatwieder, daß verschiedene Kinder bereit sind, nächst zu kommen. Von
 dem Disil-König ist ein Mädchen gestorben, hingegen sind drei Kinder auf einen
 recipient worden. Einem ein-gaberman Kindchen hat er die Koffel-Tücher geschenkt.
 Dort müßte man gedulden, wagen, bewahren, Neugierigkeit in seinem Amt
 einmal mit seiner Gesandten dimittieren.

Kaisers v. S. Land, Don 5^{ten} Oct: Der Disilmayster Segaraden briefet heute, daß er seiner gesunden müssen,
 weil der Lathafat Schinnappen im Lumbagorapfaffen Lathafat nützlich ist. Er wird
 nun aber, nachdem er sich ein wenig wieder erholte, die Disil in Karasalam besorgen, bis
 der Disilmayster zurück kommt. In seinem Monat-Briefe, so der Lathafat durch ihn seiner
 sonder, wurde vorigen Briefe von ihm selbst bekräftigt; Anstehen nun er sich einige Ge-
 schenke, so er mit Christen und Heiden, die ihn in seiner Krankheit bekräftigt haben,
 gehalten, empfängt. Es sind im vorigen Monat drei Christen verstorben, die er aber
 nicht bekräftigen konnte: doch hat der Disilmayster den einen, weil er in Karasalam wohnt,
 einige mal in der Krankheit bekräftigt, und sich Gottes Wort sehr empfohlen, sich zum selb-
 den zu überwinden. Der Geselle Pareasesimuttu briefet, daß er einmal in gegen-
 wart vieler Heiden das 2^{te} Cap: des 3^{ten} Buchs Moses vorgetragen, und ihnen davon den
 Sinn und Dagegen Gottes vorgelagert. Drei einer Lathafat hat er sich sehr gelagert ge-
 sagt, den Heiden einige wichtige Lehren. Der Disil-König hat er sich sehr
 tragen; sonst hat er sich fleißig unsere Christen bekräftigt, und die Kinder zum
 Lernen des Lathafats empfohlen.

Kaisers v. S. Land, Don 7^{ten} Oct: Der Disilmayster aus Tanshau, Denanfen, ist einmal seiner gekommen,
 und hat von dem Lathafaten Kazarajeken und seinem Gesellen das Vergnügen ihres

Monat: Arbeit mit gebrüht, Erinnern. Demal nicht mehr als ihr zureichend. Arbeit an ihnen
und den Römischen Christen, Missionarissen und Indianen befindet ist. Unter im vorigen Monat den Lathen
haben mitgegebenen Tumbi. Brief an den Missionarissen König: Dindindin, Mirja Sait, hat derselbe
sehr wohl aufgenommen, und ist sehr viel mit ihm sehr glücklich überhört den Tumbi'schen Gesand
zwischen einem Christen und Missionarissen vorlesen lassen. Ihn dimitterten wir
vorhergehen Disputanten wieder mit der nötigen Ermahnungen und Ermunterung, sind
hinter uns Antwort = Oles an den Lathen / schreiben.

Der Unter-Lathen & Mutter in Tirupalatureyssen Latha hat nach seinem Verstande der Engländer Thoma
Lathen.
Erangelinn Christen Indianen und Christen fleißig vorfindet. Er gedankt, wie sie
und da sich einige Kinder haben, und in der Zeit = Aufstehen nicht Lathen können; unter
welchen insbesondere einige Brahmanen ist, der schnell unser frommen Christen Rajappen
in der Welt allerley Unglück im Leben und nach dem Tode aufhat. Dabiger steht allent
selben ungeschulten Tumbi'schen Aufzählung, selbst bis zu den Tumbi'schen und alle die
Lathen sehr zu helfen. Er ist diesen Kindern sehr, sehr fürwärt. Und haben können,
und durch die Dindindin von oben fliegen alle zu werden. Ihn Jesu, diese sind vom Tumbi
angebracht, widerstehen ihm zu ihrem Teil!

Am 10^{ten} Oct. Lathen von ihm rathet vor einem Hindischen Mariacaren Lathen, wie in Engländer Thoma
der Arbeit, welcher in Lathen Thoma lag, mit einigen Indianen, wie nötig es ist, sich bei
Lathen um seiner Thoma Teil zu bekommen. Ein alle Indianen werden gleich einem Mann,
der auf einem Baum steht, welcher im Falle nicht einen ständigen Zwing, sondern alle
Klein Zwingen angreife, darüber aber einen Felsen soll stehen, weil hinter ihm
vor ihm soll zu kommen die Kraft haben: so würden wir ihn, wo sie nicht zu waschen
Gott im Glauben angreifen, bis in die Hölle hinunter fahren.

Am 12^{ten} Oct. Lathen der Gethülfe Mutter-Schawri mit Jullennallu und statten von seiner Engländer Thoma
Monat: Arbeit Verstand. Unter Rajappen muß noch immer von den Indianen daselbst
viele Ungerechtigkeit finden: darum er aber besser sein geloben. Der Thoma einige
ihm durch von allen ihm noch ungeschulten Disputanten; mozu wir ihn sehr, da er uns be
stehen, demal Anlaßung geben. Unter Rajappen aus Thrichaburam Lathen nicht zu
fer, und beklagte sich, daß er von den Indianen daselbst geschlagen worden: (wovon in Hindien
auch noch an Indianen und Christen zu sehen waren.) weil er einige ungeschulten Lathen
hinter zur Tumba gebracht: Er ist aber sehr sehr im Glauben, und so ist bald mehr
zu bringen. Weil er noch seiner Schuttschuldigkeit an unsern Christen und auch an
Lathen

Freiden zu seinem Tod gearbeitet: so haben wir ihn eine kleine Beihilfe zur Befreiung
à sa fin Tanam.

Unbekannte
geirigt.

Am 12^{ten} Octobr. Weil bisher eine große Unruhe, von einigen der vornehmsten Glieder
unserer Tamil: Gemeinde begangen, offenbar geworden: so wird die Sache durch seine Vermittelung
der Gemeinde öffentlich gerichtet, und unsere Entscheidung darüber bezeugt, als auch die Besondere
zu der schuldigen Person privatim gearbeitet; und sie von der Abscheulichkeit der begangenen
Vergehen überzeugt. Einige behaupten ihre Versündigung mit Eifer.

Neuzeit aus dem Lande.

Am 15^{ten} Oct.: Petrus Paramananda, Gefährte im Majaburgerschen Exil, bringt ab, von sein
ner Arbeit, da er im vorigen Monat am Exilum und Exilum verurteilt, gleichwie die
übrigen Gefährten besagten Exilum einige Tage vorher geflohen. Schammi malat, daß sich
in seinem Exilum ein paar Linge in der Exilum gefunden Exilum wieder eingeführt
Am, der Linge ein Malick von ein paar andern beiseite. Ein Jahr hat von
Am Paramananda bezeugt ein Exilum zu sein; der Gefährte hat ihn die Anseher,
jung das Exilum von dem Exilum verurteilt: ist die Linge, er möchte Gott nicht verurteilen.

Exilum: zu Exilum.

Eodem: nach einer von uns in Oruttamangalam, bei Galagurist einer Exilum
Linge, mit einigen Tamilen aus Tiruchelsheri vom Exilum und von den inneren folgenden Dingen,
und ermahnen sie, nicht als Exilum zu leben und zu sterben, sondern hinter Gott zu stehen.

Unbekannt mit d. Exilum.

Am 16^{ten} Oct.: hat sich ein vornehmer Wadager, aus Perumalei, von der Exilum Naseker
Familie, bei einem unter uns maldu, und bezeugt ein Exilum: gar ein Exilum. Man
gab ihm zwei Exilum, und nach dem mit ihm von der vornehmsten Verlesung der Exilum
Exilum, und von der Exilum Gott, unsere allgemeinen Exilum und Vater, und Exilum, die
allgemeinen Exilum der Welt. Er gab alles zu, und Am er sich einige Exilum
bezeugen lassen.

Exilum: zu Exilum
zu Exilum.

Eodem: wurde der Exilum-Exilum, von dem Exilum angelernten Exilum, der Exilum
zur Unterhaltung der Armen in unserer Gemeinde; malick Geld so gleich von einigen Armen
und Exilum aus Exilum wurde: der Exilum Exilum Exilum Exilum Exilum Exilum.

Exilum: zu Exilum
zu Exilum.

Am 18^{ten} Oct.: gingen zwei von uns nach Sattanpedi, und aber auf dem Wege wegen
unfallmigen Regens zurück in den Exilum eines Exilum zu gehen. Der Exilum
selbst einige Exilum sind, und dieselben ermahnen Exilum zu werden, und einer eine
mit Exilum Exilum von einem König zu erzählen: worauf Exilum Exilum mit
dem Exilum Exilum, und ihm Exilum von dem König so Exilum Exilum
Exilum Exilum, die Exilum Exilum und Exilum Exilum. In Wolipaleiam

Exilum

werden mit ihm ganz christl. Weibern von ihm umstehen gemacht, und sie ermahnen,
flüchtig ist. Dort Gottes im Hause zu leben.

Dieses noch ein anderer von uns verstand nach Filialen inner Christen nach ihrem Umstande *Vergleichen*
mit Gottes Wort zu, und weil sich Ragun = Wolken aufzogen, mußte man sich unter einem
Hohen Baum retiriren, da man Galangusait setze, inner zu sein den Rath Gottes von ihrer
Unwissenheit vorzufragen. Anfanglich setze sie sehr unvorsichtig, da sie aber der Mund auf-
ging, merkte sie mehr Einwendungen, als man gemahnt hatte, ließ sich aber auf Geduld
sagen, und versagte, die Danks mit ihrem Mann, den sie zuletzt vor sich setzen zu überlegen. Weil
der Kaufmuthag = Ragun, wenn er aufsteigt, sie zu Lande sehr ungesalben pflaget,
in dem er, wie in Malabar an einem Ort steht, nicht aufsteht, wenn man sich
gleich rühmet: so mußte man zu Nacht zuvorn gehen.

Salom Leman vier große Galien mit Ragapadnam anmalen, mußte ihn noch *Luther von Ba-*
jalest befeindigen fünfmal, zur reparation seiner *taria, zu repara-*
tion sind von dem gegenwärtigen Herrn General-Directeur in Batavia für unsere Mission
mit besonderer Gungensait besorgt worden. Gleichwie sich im Anfang dieses Jahr
ab der dortige Herr General-Gouverneur mit gleichem Namen verglichen Galien,
so etwas früher waren, mit großer Gungensait zu sein. Der Herr selbst ist ja ein
vornehmer Vergalter aller Wohlthaten so daß unsere Gönner so mildeglig bei der
früheren Mission erweisen.

Am 23^{ten} Oct. vertrieben grünte von uns den einen Haupten Preparanden in unsern, *fruchtbar Prepa-*
wissenschaftlichen Mission = Gänge zu in unser Unwissenheit und Labenden Gläubigen an *randen in Gänge*
selbst. Hernach setzten wir sie mit wieder mit einzelnen Galien, deren einige aus
dem Lande kamen, Galien und vertrieben ihnen ihren Dörfern und ihren Erlöser.

Am 24^{ten} Oct. der Landräthe Diogo, welcher aus vertriebenem Donaband von seiner *Diogo Schrift*
Reise nach dem Verräumen, Lande zuvorn gekommen, ließ uns seine sein Diarium *von seiner Reise*
vor, darüber wir folgand mit theilen. Am 19^{ten} Sept. riefte ich an. Weil ein *nach dem Verräumen*
positiv Ragun sind, vertrieben wir sie in die Dörfer, ganz im Circul. Mit
Dörfern, da aber einige Horden von Timan für ihre Götzen gemacht hatten, nach
von der Unwissenheit ihres Götzen = Thustab, und beantworteten eine schriftliche
Madeli Antwort, so er gegen die Verwerfung der Heidenkulte vertrieben, und
Lud, die ein zu der Heidenkulte ihren Erlöser Jesus Christi. Eine fromme Königin ist,
für so sich aber den Herrn Jesus befeindeten, und zu rufen. In Tirumaleirajenpadnam
Hag,

Siehe ein bekannter Todt habe einige Unruft so ihm angelassen worden: Dergleichen
 sieht man Dinen vor. Er sagte, da wörlte er wohl in der vorigen Geburt begangen
 haben. Ich vernahm diese Sagen, und rieth ihm auf die neue Geburt, und auf den Glauben
 an den Heiler. Er ließ sich auch einige Familien so im Jahr mit der Kommi-
 ssion dieser Mission setzen, besonders den 20^{ten} Sept. bestreute in Nagapattanam die
 neue Euthymische Lehre wegen ihrer Dergleichen in Erfahrung ihrer Saligkeit, und
 ermahnte sie, an Jesus gläubig zu werden. **F**an 21^{ten} Sept. kam mit einigen der
 Herren Holländer, aus mit dem holländischen Konsul von unsern Jesuiten
 in Nagapattanam. Den 22^{ten} Sept. hielt öffentlich Nagapattanam in Sa-
 dambadi eine öffentliche Versammlung an einige Malabarische im Glauben
 und zeigte ihnen, daß sie sich nicht nur dem andern, sondern auch einigen Stellen, und daß
 sie nicht in dem Glauben von dem 23^{ten} Sept. sah man einen
 Kaiser mit der Port und dem nach St. Peter und Pauli, mehr als einen Kaiser, der
 damals als ein König hier in der Missionen-Offizial galornat, ermahnte, den vernünftigen
 heiligen göttlichen Gesetzen zu gehorchen. Er war ein Tamil: Traktanten der
 in Caruvallargarei hat einige Leute mit Dingen aus, welche sich bei dieser Gelegen-
 heit über Gott beschwerten, alle waren bei ihm Ansehen der Person sehr; und
 dann beging, daß ihre Tugenden nicht sonderlich abgesehenig, nicht nur den göttlichen
 Geistes sehr; welches sie ermahnen mit Gottes Gesetzen. Anderer wurden mehr.
 In diesen beging, daß Gott nicht vorzüglich sehr, sondern daß sie sich selbst
 hing und wohlstand der Welt, diesen mit dem in der Welt sehr missthan.
 In Tambur sagten einige Missionsprediger, sie würden durch Missionsprediger vor,
 nicht mehr auf: welches Glauben sehr gab, ihnen mit dem Verständnis der Geburt
 Jesu, mit dem die jüngsten Geistes, so Jesus selbst wird, in der Weltlichkeit der
 zu von Missionspredigern zu zeigen, und sie zum Glauben an ihn zu ermahnen. In
 Herkeiler, jüngsten ein Leutnant auf einige Tamilen sehr, welchen vor,
 sollte, daß von den gewöhnlichen Dingen der Verstand in diesem weltlichen
 Lande als vorhanden nicht ganz so wenig. Den 24^{ten} Sept. hielt mit manchen
 Leuten in Tojathuraburam in einem Wald den Sonntag: Gottesdienst über
 Matth. 11, 25. **I**ch danke dir Vater. In Singelardi ermahnte einige Leutende
 eine christliche Euthymische Familie ermahnte vor aller Ermahnung
 der christlichen Familie, und ermahnte sie, ihr Christenthum ernstlich zu führen.

noch von ihm Lude in Fila ihm Naligkeit zu fügen. In Lällicudi blind, eria Tor,
 fan, in Wüddewens Gönfa, realiser nach einer von ihm gaffonnen Formierung,
 legarlich verjorach, mit hinter gemilin zur Efriff: Religion zu tanhen: realiser
 Verjorach wird ihm 25 Sept: in hohem Anmueten fündigfchen Völkern, ein Döfcher, hat.
 Die Efriffen ermittelte zur Entfandigkeit im Eflanden an fahnen. In Paruuarthei
 Quadra mit einigen von den Döfcher-familien, malte sich sehr genügt bezugfchen.
 In Strulappens Gönf in Idurebeiraram kam an einige Efriffen in Gönf
 zu emulien, dann einen einflussreichen Vortrag in Völkern ficht, über Matth:
 6, v. 22. 23. Wundere fan genau hohem Innere. In Strulappens al-
 fionig, in Wüddewens bezugfchen große Lust sich zur fahnen zu beftan: in dem aben jäh
 nicht gefanden 26 Sept: ermafsene einige Völkern in Gönf-ur zur Annahme
 der Efriff: Religion. Einige Taluczer in, Redigöl und Mettu-pödeci jagten:
 mochten geht ihr noch Döfcher, no mander Döfcher noch wasser zu fahnen
 sich fahnen in die Wüddewens und Verastung Gönf. In hohem genügt Efriffen
 von dem Gönfverach zu fahnen einige Efriffen mit Wüddewensmänner auf in fahnen sich
 über die vorgutragene. Ein unter ihnen jagte: nur Gott erthumt, der ist ein
 großer Mann; ich antwortete: der Gott durch Jesus erthumt, der ist noch groß-
 ser. Die Abund fahnen mir noch Odiran-pattram, ermahnt mir die eine
 Menge Lude jagte, daß ihm die Völkern fahnen erthumt mir gefagt haben, daß die Efriff-
 zung sich formen werde. In hohem bezugfchen eine Historie von Siver in hohem Wüddewens
 Radi, daß sie in hohem in einer hohem Völkern viel zu fahnen. Aber die Efriff-
 via hohem alle erthumt, nicht jagten: fahnen in hohem Gönf in die Wüddewens
 Gönf fahnen müssen so da noch mehr in hohem Gönf: Gönf fahnen in hohem
 in hohem Gönf: fahnen in hohem fahnen, münden sie sehr hohem jagte. In fahnen fahnen
 tam fand in 25 Sept: in hohem Mettuappens und hohem fahnen, einige ermittelte
 zum verften Gönf in Efriffen fahnen. Einige fahnen in hohem hohem fahnen, die
 Efriff: Religion zu fahnen, münden in hohem Mettuappens hohem: Döfcher in hohem fahnen.
 In Nadiam verften mit fahnen in hohem fahnen von hohem fahnen fahnen fahnen,
 mit daß fahnen fahnen, fahnen in hohem fahnen, mit daß die fahnen fahnen in hohem fahnen
 Gönf, fahnen. Einige Efriff: fahnen in hohem der fahnen fahnen fahnen fahnen fahnen,
 fahnen zu fahnen, die ist ermittelte. In fahnen fahnen fahnen mit nach fahnen fahnen
 fahnen, daß sie in hohem der fahnen fahnen fahnen, und fahnen sie in hohem fahnen

zusehen ihm von dem Mößlers Ansehen. In einem Walde hielt mich meinem Lichten
 Gottesdienst, über Matt. 10. 16. Rufen, ich werde auch so. In einem Rufe = Heiße waren
 die händlichen Thier die Wiedertreue nicht länger abgelehnt. Dieser ist mein
 großer Unwillen über solche abschändliche Dinge den Anwesenden vorfiel, und ich
 nun bezugnehmend, daß sie, die solchen unflätigen Götzern danken, die Gerechtigkeit Gottes nicht
 auf Erden wissen. In Kirchheimgerei hielt mich einigen Missionsmännern am 2. Oct.
 ein Gespräch vom Fall und Heil der Seelen. Einer von ihnen rief mich an, aber
 mit vielen Fabeln vermischt. Ich rief ihn freundlich zu, und erwiderte, daß
 zum Glauben an Jesus. Dann wurde das heilige Evangelium, Gespräch zwischen
 einem Erstling und einem Missionar, so er mit großer Geduld um nachzufragen
 in ein Buch niederschrieb, und mit einem Zettel: Abgeschieden von mir nachher. Am
 Feiertage fragte mich, warum rufst du dich hier nicht? ein anderer auch,
 weshalb. Ich rief, daß hier vor mich steht, daß ich nicht rufe. Ich zeigte
 ihm, daß mir alle Kinder seien, halte ich sonderlich die Kinder der Abgeschiedenen vor,
 und rief sie auch die heiligen Gottes. Am 3. Oct. kam nach Samarabaturam, wo
 selbst mir einige Ersten ausrief, in dem großen Saal und daher aufstehende Kinder,
 doch das Messias-Lied insbesondere Kind (*). Die anwesenden Ersten
 stärkten mich, Vermögen zu unterstützen und zu stärken, und hielten ihnen einander vor,
 frag über 1. Cor. 3. v. 11. Einem anderen Grund 2. v. 12. Nachmittags gingen zum Tempel
 nach zum Dienst und hief: Abendmahl. Die vorstehenden mit wieweil jeder zu kommen.
 Ich stärkte ihnen und den gegenwärtigen Kindern aus Luc. 8. v. 4. 2. Das Gleichnis von
niermalig Acker insbesondere mit. Ich sandte ihn und wieder nach einigen Ersten,
 die waren aber keine da: Dieser am 4. Oct. von den Ersten Abschied nahm, sie und
 die anderen jeder zum Acker kommen ließ, und nach Terupatey nach zuhause kam.
 Am diesem Ort blieben wir in einem Rufe: Kind. Deren einer großen Menge Kinder
 die

(Dieses Jahr lang sollte ihm rufender Dagen gefallen sein. In Erinnerung soll ich nach so groß sein als
 Anno 1728, da sie die ersten gesungen. In der That war zwar nicht viel Menschen, allein viele
 gaben mir die besten Gedanken, und ich sah, von einem Ort zum anderen nach Christ, welcher an vielen
 Orten gar nicht zu haben, oder wenigstens einen kleinen Theil von einem kleinen Theil
 zu bekommen ist, an manchen Orten spricht man mir Kind. Dieser ist sehr rar, und
 das Wasser, nach man noch haben kann, ist so klein, daß man nicht die Hälfte eines
 Tausends. Am 10. Oct. wurde eine große Menge einer gewissen Art gefischt, welche
 die Menschen fischen, und anstatt des Christen stehen.

In Thorheit des Lichtes, das in Kamesuram vorfallte, sind in die Anweisung des
 des Glaubens an den Dinnan = Tilger mäßig; welche Ermahnung auch am 5^{ten} Oct.
 durch Brahmanen bei Uppur sagten, und einem Königlichem zum Glauben an
 den einigen Mittler Jesum erweckte. Mit Moferan, so am 6^{ten} zu feierlicher nach Tendi
 gekommen waren, und am 6^{ten} Oct. von Jesu, dem einigen großen Propheten, sind
 bezeugt worden, daß Muhammed ein Engen = Prophet gewesen, der sehr wenig von ihm gelehrt
 da selig zu werden gesehrt worden. In Sandrapardien-patnam wurde mit
 vielen Kindern von der Singers = Hof, als einem Geist = Mittel, nach dem Gott in
 Menschen zu sich zieht. Am 7^{ten} Oct. bestraft einige Kinder in Kramasadijatturam
 wegen ihrer irdischen und irdischen Reden, und bezeugte sie von der schändlichen
 Gottes. Ein Wadiger kam aus Kamesuram, und sagte, daß Entzagen, was er
 haben gegangen, daß er seinen Vater Bruder ermordet habe, weil selbiger
 einen von seinem Anverwandten widergemacht. Diese Kunde zu hören, sei er
 sehr nach, und von da wieder nach Kamesuram gegangen. Es haben ihn auch der
 Dinnan = Tilger Jesum. In Marumercodi verfahren einige Ladi = Wissen, und
 nach angeblicher Ermahnung, lieber zu kommen, und sich kaufen zu lassen. In
 Kadumayadi feierten wir am 8^{ten} Oct. an einem Tage den Sonntag mit Gebet
 und Entzaffung des Gottlosen. Das mit H: 139. v. 1. t. Es ist in der ersten
im Sommer des Abends nach Collesade zu im ersten Mettappen. Dabiger mer
zum ersten am 9^{ten} Oct. in seinem Geiste erschienen, waren gänzlich lieber zu kommen, und
 bezeugte sie in ihrem Voratz. Am 9^{ten} Oct. gab dem Mettappen ein seinem
 Wein, nach angeblicher Dürft, das ist: Abundanz nach der Tage, und nach ge,
 saltener Ermahnung und Gebet, setzen manne Aise wieder fort, und kam nach
 Madurapur, wo seiner Njanamettu und zwei seiner Brüder sich aufhalten, und
 Trinken des Mekken = Gebeten des, Kischatnar = wani. In seinem Geiste
 kamen alle Taphelst sich aufhaltende Christen und viel Kinder zusammen, und
 am 10^{ten} am 11^{ten} über H: 50. v. 15. Aufe mich zu in der ersten am 11^{ten} Oct.
am 11^{ten} Oct. sagten und besondern eine Ermahnung. Das Abende feierten wir
 mit einander erbauliche Gespräche. Njanamettu wird ist sehr eifrig. Das
 Abende bezeugten wir uns einander, und bezeugten die Aise wieder. Am 10^{ten} Oct.
 erweckte in ihnen in Njanamettu Geiste, Christen zu werden. Es müssen noch

am 11^{ten}

nunige in Zukunft kommen. Ich halte den Eristen eine Zübarschung zünftig: Abendmaße
 Liane vorderebann Eristen mornat vor dem nunigen Vorderbann. Am 6
 Abend haben wir wieder mit einander. Am 11^{ten} Oct. vorkam der Eristen
 in der Pflichten. 2. v. 12. Desertat, daß ich selig werde & mich gab eine Person die
 ganz Abendmaße. Am 12^{ten} Oct. gingen wir nach Madewipadtranz. In Paru,
 wo die drei mit in Landidenpadte sind nunige udn Eristen, welche im Gultu/berden,
 und ihre heimliche Thatsachen mit Anwesenheiten zur Übung der Eristen Religion
 ermittelten. Am 13^{ten} Oct. ließ die Eristen eine Parawagetei, Landidenpadte
 und Madewipadtranz, obgleich es zu zurecht, in einem Male zusammen
 kommen, und ermittelte sie durch Entzählung der Worte 1 Cor. 8. v. 5. 6. Mirroste
 sind, die Götter zu Lingen Eristen sagte nach ihren Umständen privat Zusammenkünfte.
 Die nunigen Eristen sind ziemlich unzufrieden, und haben sich der Eristen die 14
 angela vor den Eristen nicht. Sie angesehener Eristen in Landidenpadte, in denen sie
 so ist legieren, und mit mir sehr unzufrieden von der Verweigerung der Eristen
 Händ, und Hoffentlichkeit der Eristen und Verführung der nunigen nach dem Götter.
 Ich wies ich auf die Eristen (sime) (sime) (sime), so er sehr wichtig ansehe. Er
 gab mir eine kleine Lichte zu sehen, und merkte ich die Eristen (sime) (sime) (sime)
 sehr nach. Am 14^{ten} Oct. gab im Fort der Eristen, und ihrer Mutter, Mutter, nach einer
 Sonder Eristen, in ihrem Hause die ganz Abendmaße. Die heimliche Anwesenheiten
 tamen sich auf zu kommen. Ich bin sehr nach Eristen, in die die Eristen der
 selbst zusammen kommen, und ermittelte sie, ihre Eristen in der Eristen Zeit
 auf den Abendigen Götter zu sehen. Die Abend sind in Pulienxudi. Man wird
 sehen die Eristen Götter, und die nunigen Malakrische Eristen singen/
 kommen und Menschen zusammen, und ein Wort der Zusammenkunft. Am
 15^{ten} Oct., als am 20^{ten} Sonntag nach Trinitatis kommen wir haben und zu
 Eristen zusammen, und ein Wort der Zusammenkunft. Am 16^{ten} Oct., als am 21^{ten}
 1. v. 16. Ich schenke mich der Eristen nicht & ermittelte, in einem Punkte die Eristen
 gab. Die Abend sind in Tiana-akxaram. Es ist die 16^{te} Oct. eine Menge
 zu Eristen ihre heimliche gegen Götter vor und hat sie, die Eristen sind mit Eristen
 zu lassen. Wir kommen nach Tuli malan zu einer Eristen heimliche Eristen,
 gesellen. Ich halte ihnen den Eristen 3. v. 5. Ich schenke mich der Eristen
 nicht länger Eristen zu bleiben. Die nunigen zu kommen. In einem Punkte
 sind

ferner unsere etwägöl zusammen, malise dastreten, daß sie die Tammiln verschicken,
 und ihnen ihre Gesandten schicken, die Duldigkeit zu erlangen. Die sagten, daß sie
 in der gegenwärtigen Welt nicht angingen, so zu lassen, wie ihnen wohlgefiel. Am
 17^{ten} Oct. fuhr der Kaiserliche Gesandte nach dem Kaiserlichen Hofe, der
 vorher mit Hofe fahen, und ermahnte sie, dieselben zu verlassen, und ihn zu
 sehen. Die Kaiserin al. bögen anstehenden Tagfall kommen. In diesem Anlaufe
 einige Duffen = Trüben, für ihre Duldigkeit besorgt zu sein. In Puttur, nahe Nag-
 apadenam, ermahnte einige Christen zum christlichen Glauben, und gaben ihnen gegen
 den Examen. Der Abente blieb in Nagapadenam. Am 18^{ten} Oct. ermahnte er
 Königsleute ab nordwärts, daß sie die Mittel der Götter mit anderen Tugenden, und daß
 nicht die ihn zum Glauben an den einigen Mittler Jesum. Die Kaiserliche Examen
 schickten mit ihm einen Tagelohn geben allen göttlichen Gesandten, so ihnen vorlag, daß
 die Kaiserin zu. Das Abente schickte in einem Stuhlapparat zum Kaiserlichen Hofe,
 daß ihm, der eine Kaiser nach Ceylon geschickte, und er geschickte, daß der Kaiser
 galeisische König in Indien. Die Kaiserliche Examen schickte in der Kaiserin
 Leben, und die Kaiserliche Patres erregte sehr. Die Kaiserin in der Kaiserin mit
 ihm schickte, und ihm Jesum als den einen Mittler anzuweisen. Am 17^{ten} Oct.
 ist der Kaiserliche Leben. Am 19^{ten} Oct. blieb noch in Nagapadenam, und unterrichtete
 den Stuhlapparat, in einem und anderen Gesandten, und schickte ihnen einen Brief,
 daß sie nicht mit ihnen und ermahnte sie, an Jesum zu glauben. Am 20^{ten} Oct.
 ging er nach. Am 21^{ten} Oct. ging er, und schickte unter anderem ein Brief, daß
 mit einigen Missionaren nicht gehen, die wir willigen nach Caricai gehen,
 nach dem in einer Kaiserlichen Examen schickte, und den Kaiser in der Kaiserin
 Hofe der Kaiserin schickte, und schickte zum Kaiserlichen Hofe, so sich zu dem, mit Befehl
 der Kaiserin Leben schickte. Der Kaiser nach schickte Kaiserin, und die Kaiserin
 am Hofe und Kaiser, schickte in Caricai an. Es ist, der Kaiser kommt!
 und schickte zu dem Kaiser Arbeiter in dem großen Hofe.

Abgang der Kaiserlichen
 Gesandten.

Eodem ging der Kaiserliche Gesandte, Elephante zu dem Kaiserlichen Hofe
 in der Kaiserin. Der Kaiser schickte ab, und schickte alle Kaiserin, und alle Kaiser
 darauf, daß sie unglücklich mit Kaiserin zu Caricai ankommen. So wollen wir
 uns hier mit der Ankunft der Kaiserlichen Gesandten, worauf wir bisher schickte
 und geschickte, bald ermahnen.

Am 12^{ten} Oct. gingen zuhause von uns auf einige süsser-Dorfer. Am Tag davor da, ^{in der Nacht mit Leona} ^{n: Seid.} gegen uns ein gewisses Leuwais, so noch Natter gessen wollten, allem sie singen. Auf Befragen, woher sie kommen und was sie suchen, erzählten sie, daß sie von Terumaleiwäsel kommen, und daß sie Priester wären. Wir fragten weiter, ob sie dort ihren Jüngern jede Ermahnung gesagt hätten? Sie antworteten, daß sie uns das Kommando geben wollten. Wir zeigten ihnen hierauf, was sie flücht mal Friede, aber sag, und mal wir habe brennen. Aufgeben der Linder vorfinden, nach daß wir ein Gott mit uns ein Mittler zwischen Gott mit uns Danksag, nämlich Jesus, dessen wir Haupt annehmen wir ergreifen, jetzt können wir nicht selig werden. Die Helden sehr freundlich mit billigen allem, um uns ja aber ja lieber ihnen zu kommen. Sehr ihnen süsser-Dorfer erwarten wir einige süsser, Gott mit Jesus bald kommen zu können. In einem andern süsser-Dorfer verdingen wir ein Gefährte, ab davon aber die meisten sehr sehr. Ein Kind war besonders sehr bereit, und warnte uns, so man ganz ungerecht, man alle Menschen von einer Secte nehmen, angreifen, wir sollten erstlich die Großen vorher kriegen, alsdann würden sie von selbst kommen. merck ist aber gariger Tag sind gegeben, und gerade der Gefährte besichtigt wurde.

Am 13^{ten} Oct. Nachmittags von uns einige Christen in Wölfpälane angetroffen, und ^{hinaus in die} ^{n: Seid.} sie zum Christen. Man erwidert, dass es zu leicht auf die heimliche Erde zu, wenn einige Gelehrte, die meisten Hölle und der Dacht gewinnen, zusammen kommen, und die göttliche Dialekt fortsetzen. Ob sie sich gleich auf die Hölle gegeben wollten, konnten sie doch nicht, weil man, als sie sich vorsetzen, über sie setzen. Wenn schließlich ihnen gleich vor mal für eine abschließend große Dinde sie mit ihren Dialekten begingen, und man sie als Kinder der Dialekt, nicht anders als die Dinde der Dialekt Kinder, aber nicht nur ihren Dinde und Kinder fast vor Hunger sterben müssen, sondern auch ihren Dinde Dialekt verloren gingen, und die Dialekt zum ewigen Dinde der, gestallt wurden. Gerner sagte man ihnen, daß, woher sie als Dinde süsser nicht ihnen abgeben wollten, sie doch der Christen setzen sollten, und sie nicht zu sehr, süß; denn dindind wird ihre Dinde viel größer werden. Die wurden als la ganz bestirbt, insonderheit so man nach dem Dinde der Dinde sagte, walsen können sagen mal.

Am 31^{ten} Oct. Die letzten Tage haben wir sehr ungelieblichen Tagen gehabt, so wir süsser Zeit.

als eine besondere Gabe und Segen Gottes zu erhalten haben, indem wir zu vernünftigen
ist, daß die Konfirmierten, die in Halle aufgewachsen, und zu verbleibend, inwahrheit,
glaubhaft, segne werden, solche lob zu sagen, weil das Getraide jetzt reifet. Gott
der himmlische Vater schenke uns sonderbar fruchtbarer Zeiten, und lasse der grab-
sam Armuth gütiglich ab. So lasse aber nicht diese meine Güte, welche unter die
sich unermesslichen Gopflust zur wahren Dürre leiten.

NOVEMBER.

Viel Wasser.

Am 1^{ten} Nov. Morgen des übermüde stürmischen Tages sind die Flüsse allenthalben nicht
getrieben, und selbst die Tümpel zwischen der Stadt und Formier ganz unter
Wasser. Es saßen einen von uns drei, noch dem christlichen Ritual, öffentlich zu sitzen
wurde fast aller heiligen in der formierischen Kirche mit der Verkündigung
des Abends. Was so feyerlich begangen sollte, so wünschte man sich den selben Tag
mit einiger Gefahr auf einem Tragedisse. Sondern Thagen und über den Fluß mit
neinem Boot fahren lassen. Gegen Abend aber, nach Verkündigung des öffentlichen Gottes-
dienstes, saßen wir in dem Saal bei unserm formierischen Missions-Tische im
Boot, und kamen durch den Canal bei unserm heiligen Acker, welcher an dem Saal
liegt, und so wie viele andere Acker, großen Schaden von dem Wasser gelitten. Später
über faher und Wago, spürte über den Fluß in dem Boot wohl beseligen wieder vor
der Stadt an.

Taufn. recepti-
one et aliter.

Am 3^{ten} Nov. wurde wiederum diejenigen Personen, mit welchen am 20 Sept. eine Zuberich-
tung angefangen wurde, außer sechs Königlich-Ersten im Namen des dreieinigigen
Gottes gesegnet, und mit diesen der messianische Heil der Verkündet. Der gesegneten
waren ein und zwanzig, also in allen haben und zwanzig Dollen (*). So waren
zwei und dreißig Personen bei drei messianischen Luz in der Zuberichtung; drei aber ließen
sich von ihnen heimlichen Anverwandten verführen, u. riefen zurück. Zwei Personen, welche
Wittler ist, waren gestern auf dem Saal gegangen, um sich Tauf-Zeugen zu bitten, was gestern
hat sich aber, besonders auf wegen der stürmischen Regen u. ungeliebten Wetter, nicht, so daß sie
nicht gekriecht werden konnten: malen jedoch mit der noch in einer anderen Zuberichtung
Personen wissend. gesegnet wird. Was die gesegneten u. recepten betrifft, so haben sie gestern
bekannt u. geglaubt, daß nur ein Gott, ein Mittler und ein Weg zum Leben sei, und wie sie
beständig erwartet und gebeten worden sind, den Weg der Dürre und des Ueberflusses zu

(* *) Die fünf Königlich. der Ober-Gamman zu gekriecht worden; vier Personen in der Stadt
zu sein.